



Protokoll der 17. Sitzung des Einwohnerrates

vom 30. Mai 2018, 17.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 35 Mitglieder

Entschuldigt: Ratsmitglieder Faust Lisa (GL), Gränicher Beat (SVP), Holinger Lorenz (SVP) und Zumsteg Hanspeter (GL)

Abwesend: Jeitziner Karin (FDP)

Traktanden	Laufnummer
1. Protokolle der Ratssitzungen vom 14.03.2018 und 25.04.2018 <i>://: Die Protokolle der letzten beiden Sitzungen werden genehmigt.</i>	-
2. SBB Vierspurausbau - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Kostenbeteiligung an den Bauvorhaben der SBB und Baukredite für die Bauvorhaben der Stadt Liestal; 2. Lesung und Beschlussfassung <i>://: Mit 34 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung und 0 Nein-Stimmen beschliesst der Rat den Bruttokredit für den Bau der städtischen Velostation inklusive dem Bau der erhöhten Velospur in der Unterführung der Oristalstrasse in der Höhe von CHF 4.96 Mio. inklusive Mehrwertsteuer.</i> <i>://: Grossmehrheitlich bei 1 Enthaltung wird der Bruttokredit von CHF 1.67 Mio. (inkl. MwSt) für den Bau des Schwieristegs und Sichternstegs beschlossen.</i> <i>://: Der Rat nimmt einstimmig Kenntnis von den stadträtlichen Berichten zu den Postulaten Nr. 2014/138 „Direkte niveaugleiche Velo-Verbindung Schwieriweg – Oristalstrasse“ und Nr. 2016/257 „Verlängerung der Unterführung Oristal“ und schreibt diese als erfüllt ab.</i>	2018/72 2018/72a 2014/138 2016/257
3. Brücke Grammetstrasse - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Kredit von TCHF 945 für Instandsetzung der Brücke Grammetstrasse <i>://: Dem Antrag der Bau- und Planungskommission (BPK) für die Genehmigung eines Bruttokredites von CHF 910'000.-- (inkl. MwSt) für die Instandsetzung der Brücke Grammetstrasse wird einstimmig zugestimmt.</i>	2018/77 2018/77a
4. Quartierplanung Kasinostrasse <i>://: Die stadträtliche Vorlage wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen.</i>	2018/84
5. Strassennetz Zentrum Nord, 1. Etappe: Baukredit für den Ersatz der Wasserleitungen und den Neubau resp. die Sanierung der Schmutzwasserkanalisation <i>://: Einstimmig wird vom Rat die stadträtliche Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen.</i>	2018/85

6. Lebendiges Stedtli und lokale Wirtschaft, Beitrag - Postulat „Lebendiges Stedtli - lokale Wirtschaft - unser Beitrag“ von Hilman Jackomuthu und Sonja Niederhauser der CVP/EVP/GLP-Fraktion
://: Das Postulat wird bei 3 Ja-Stimmen grossmehrheitlich nicht an den Stadtrat überwiesen. 2018/81
7. Velofahrverbot Rathausstrasse - Postulat betreffend „Velofahrverbot in der Begegnungszone Rathausstrasse“ von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion
://: Das Postulat wird mit einem grossen Mehr an Nein-Stimmen bei 5 Ja-Stimmen nicht an den Stadtrat überwiesen. 2018/82
8. Fischmarkt - Interpellation „Wie weiter mit dem Fischmarkt?“ von Diego Stoll der SP-Fraktion
Die Interpellation wird vom Stadtrat beantwortet und ist somit erledigt. 2018/83
9. Fragestunde
In der Fragestunde werden 8 Fragen beantwortet.

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) begrüsst die Ratsmitglieder, Stadtratsmitglieder sowie Medienvertreter und Gäste auf der Tribüne zur zweitletzten Sitzung im laufenden Amtsjahr.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums

Vom Ratsbüro werden folgende Mitteilungen gemacht:

- Die Ratsmitglieder möchten den Rückmeldetalon betreffend dem diesjährigen Amtsjahr-Schlussessen vom 27. Juni 2018 bis am Schluss der heutigen Sitzung dem Ratsschreiber abgeben.
- Die vom Büro beschlossenen Terminpläne 2019 sind dem Rat an der heutigen Sitzung als Tischpapiere verteilt worden.
- Vizepräsident Peter Küng wird nochmals der beste Dank für die Organisation des Einwohnerratsaufzuges vom 18. Mai 2018 in das Staatsarchiv ausgesprochen.
- Der GPK-Präsident lässt ausrichten, dass die GPK-Sitzung vom 04. Juni 2018 definitiv nicht stattfinden wird.
- Ratskollegin Lisa Faust (GL) hat sich für die heutige Sitzung entschuldigen lassen, da am 20. Mai 2018 ihre Tochter Neva Robyn zur Welt gekommen ist. Zur Geburt wird gratuliert und der jungen Familie für die Zukunft alles Gute gewünscht.
- Mit Schreiben vom 15. Mai 2018 erklärt Ratsmitglied Diego Stoll der SP-Fraktion seinen Rücktritt per 30. Juni 2018. Das Schreiben wird verlesen und dem Ratskollegen bereits an dieser Stelle der beste Dank für die geleistete Arbeit als Einwohnerratsmitglied ausgesprochen.
- Kurz vor der heutigen Sitzung hat Nketia Singoh der SP-Fraktion mit E-Mail per Ende Juni 2018 ebenfalls seinen Rücktritt erklärt.

Tischpapiere

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmausweis, rot
- Protokoll der Ratssitzung vom 25. April 2018
- Geschäftsbericht 2017 der Sport- und Volksbad Gitterli AG
- Terminplan 2019 und Detail-Terminplan 2019
- ER-Vorlagen Nr. 2018/86, Nr. 2018/88 - Nr. 2018/90 (neue Vorstösse)

Neue persönliche Vorstösse

- Projekt Florian - Interpellation „Was wird mit Florian?“ von Thomas Eugster der FDP-Fraktion (Nr. 2018/86)
- Ferienbetreuungsangebote - Postulat „Einführung eines Ferienbetreuungsangebotes durch die Stadt Liestal“ von Patrick Mägli der SP-Fraktion, Michael Durrer der Grünen Fraktion, Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion und Thomas Eugster der FDP-Fraktion (Nr. 2018/88)
- Begegnungszone Gitterlibad - Postulat „Begegnungszone beim Gitterlibad?“ von Hilman Jackomuthu der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2018/89)
- Allmendverordnung - Interpellation „Anpassung der Allmendsverordnung?“ von Markus Rudin der SVP-Fraktion (Nr. 2018/90)

Stimmzähler/innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmzähler/innen bestimmt:

- | | |
|-------------------------|--|
| - Meyer Denise (SVP) | Seite A (SP, GL) |
| - Fischer Werner (FDP) | Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP) |
| - Bonjour Bernhard (SP) | Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in |

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

Von den Fraktionen und Ratsmitgliedern werden keine Erklärungen abgegeben.

Mitteilungen des Stadtrates

Vom Stadtrat werden keine Mitteilungen gemacht.

Traktandenliste

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) stellt nach Umfrage fest, dass aus dem Rat keine Wortbegehren betreffend der Traktandenliste der heutigen Ratssitzung angemeldet werden.

://: Der Rat beschliesst, dass die traktandierten Geschäfte gemäss Einladungsschreiben vom 16. Mai 2018 behandelt werden.

134 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Protokolle der Ratssitzungen vom 14. März 2018 und 25. April 2018

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) informiert darüber, dass beim Büro keine Änderungsanträge betreffend den beiden letzten Protokollen vom 14.03.2018 und 25.04.2018 eingegangen sind.

Das Büro schlägt deshalb dem Rat vor, die beiden Protokolle zu genehmigen.

Er kann nach Umfrage feststellen, dass keine Wortbegehren angemeldet werden.

::: Die beiden Protokolle der Ratssitzungen vom 14. März 2018 und 25. April 2018 werden einstimmig genehmigt.

135 0.01.011.01 Einwohnerrat

2. SBB Vierspurausbau - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Kostenbeteiligung an den Bauvorhaben der SBB und Baukredite für die Bauvorhaben der Stadt Liestal; 2. Lesung und Beschlussfassung (Nr. 2018/72)

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) hält fest, dass das Geschäft in einer ersten Lesung bereits am 25. April 2018 beraten wurde und sich alle Fraktionen dahingehend geäußert hatten, dass man den Anträgen des Stadtrates sowie der Bau- und Planungskommission (BPK) zustimmen wird.

Im Anschluss an die heutige zweite Lesung wird über die Anträge in der Reihenfolge des BPK-Berichtes gemäss Vorlage Nr. 2018/72a abgestimmt.

Über die Abschreibung der beiden Postulate Nr. 2014/138 und Nr. 2016/257 lässt er gemäss den Anträgen des Stadtrates sowie der BPK ebenfalls in einer Abstimmung beschliessen, sollte aus dem Rat kein Ordnungsantrag auf ein Splitting dieses Antrages gestellt werden.

Thomas Eugster (FDP) hält fest, dass er als BPK-Präsident ergänzend zum Kommissionsbericht und seinen Ausführungen 25. April 2018 über keine Neuigkeiten sowie Ergänzungen berichten kann. Dem Einwohnerrat wird die Genehmigung der BPK-Anträge gemäss Vorlage Nr. 2018/72a beantragt.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) äussert, die Mittefraktion bedauert es, dass die Verlängerung der Personenunterführung Oristalstrasse nicht zustande kommt. Ergänzend zu ihren Ausführungen bei der ersten Lesung möchte sie festhalten, dass es wichtig ist, dass nicht nur der Fussgängerstreifen bei der PU Oristalstrasse zustande kommt, sondern dass auch der Fussgängerstreifen auf Höhe Rufsteinweg erhalten bleibt. Es ist wichtig, dass die verschiedenen Projekte der Stadt im Zusammenhang mit dem Vierspurausbau realisiert werden können und deshalb wird ihre Fraktion den BPK-Anträgen zustimmen.

Patrick Mägli (SP) meint, dass alle Projekte rund um den Bahnhof der SBB und der Stadt absolut zentral und weichenstellend für die Zukunftsentwicklung von Liestal sowie künftigen Generationen sind. Diese Projekte haben ihren Preis, doch ist seine Fraktion absolut davon überzeugt, dass diese es wert sind, zumal noch grössere Subventionsbeiträge erwartet werden dürfen. Davon sind nach dem heutigen Entscheid auch noch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Liestal betreffend der Abstimmung über die Velostation zu überzeugen. Die SP-Fraktion wird den BPK-Anträgen ebenfalls zustimmen.

Peter Bürgin (FDP) orientiert, auch seine Fraktion habe nach der ersten Lesung ebenfalls keine neuen Erkenntnisse erlangt. Für seine Fraktion ist der Gesamtumfang der zu erwartenden Investitionen ein wichtiger Punkt und mit dem Gesamtprojekt besteht die einmalige Chance, wichtige und nachhaltige Projekte umsetzen zu können, welche für die nächsten Jahrzehnte in Liestal Zeichen setzen werden. Dies muss aber nun auch dem Stimmvolk kommuniziert werden. Wichtig ist natürlich auch, dass die Gegenfinanzierung zustande kommt, welche die Gesamtkosten stark reduzieren und für Liestal tragbar machen. Das Verkehrskonzept rund um den neuen Bahnhof ist für den Langsamverkehr und auch die Fussgänger durchdacht. Die BPK-Anträge werden auch von seiner Fraktion unterstützt.

Markus Rudin (SVP) legt dar, dass auch in seiner Fraktion keine neuen Erkenntnisse festgestellt wurden. Die Investitionskosten sind sehr hoch, doch für die Zukunft von Liestal wichtig und nötig. Auch hofft man natürlich, dass die in Aussicht gestellten Gegenfinanzierungen von beinahe 3 Mio. Franken eintreffen werden. Auch seine Fraktion wird allen Anträgen des Stadtrates und der BPK zustimmen.

Michael Durrer (GL) legt dar, dass es sich beim vorliegenden Geschäft um ein wichtiges Projekt mit vielen positiven Aspekten und einem klaren Mehrwert für Liestal handelt, weshalb die Grüne Fraktion auch einstimmig dahinter steht. Das ganze Projekt ist sehr sorgfältig ausgeschafft und geprüft worden, neue Ideen wurden eingebracht und dann auch wieder verworfen, es wurden Kompromisse gemacht und man ist schlussendlich zu einem guten Ergebnis gekommen. Seine Fraktion freut sich insbesondere auf die neue Velostation sowie die zusätzlichen Veloparkplätze und hat gar Bedenken, ob diese angesichts der weiteren Entwicklung Liestals überhaupt ausreichen werden.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) fragt sich, was denn passieren würde, wenn schlussendlich die Velostation vom Souverän an der Urne nicht angenommen würde. Die IG Velo wird vor der Abstimmung ein überparteiliches Komitee gründen, damit die Velostation schlussendlich realisiert werden kann.

Hanspeter Meyer (SVP) betont, dass er voll und ganz hinter dem Projekt stehe. Im Zusammenhang mit der neuen Fahrplangestaltung sind aber in letzter Zeit Nebengeräusche aufgetaucht. Von Landrat Thomas Eugster ist diesbezüglich ein Vorstoss eingereicht worden und dabei musste man erfahren, dass die SBB auf die Forderungen aus Liestal überhaupt nicht eingehe und Liestal gar massive Verschlechterungen in Kauf nehmen muss. Es müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, damit Liestal nicht ganz vom Fernverkehr abgehängt wird.

Rolf Gutzwiller (CVP/EVP/GLP) knüpft an das Votum seines Vorredners an und stellt fest, dass es beim vorliegenden Geschäft um verschiedene grössere Infrastrukturbauten rund um den Bahnhof Liestal geht. Es ist für ihn auch nicht ganz verständlich, dass von der SBB der Totalneubau des Bahnhofareals Liestal mit Vierspurausbau geplant wird und diese gleichzeitig das Fahrplanangebot für die Bahnbenützer Liestals mit Agglomeration massiv reduziert. Gemäss langfristigen Plänen „Ausbauschnitt 2030/35“ der SBB kann im Internet nachgelesen werden, dass Liestal noch eine reine S-Bahnstation mit Viertelstunden-Takt nach Basel und Verbindungen in Richtung Aarau-Zürich als sogenannte schnelle S-Bahn ist. Gemäss dieser Quelle gibt es dann keine direkten Verbindungen von Liestal nach Olten, Bern und Luzern mehr. Es erstaunt ihn, dass die SBB derartige Fahrplanvorschläge öffentlich machen. Auch die Antwort des Regierungsrates auf das Postulat von Landrat Thomas Eugster ist sehr enttäuschend, denn im Ausbauschnitt 2025 zieht die Regierung offensichtlich gute Fernverkehrsanschlüsse ab Olten und Zofingen, welche vom ganzen Ergolzthal mit der S-Bahn erreichbar sein sollen, direkten Verbindungen ab Liestal vor. Zofingen hat aber nur rund die halbe Frequenz vom Bahnhof Liestal und wäre damit rund drei Mal besser bedient. Das Ganze basiert wohl schon auf der Problematik, dass Liestal im Fernverkehrskonzept vom Bundesamt für Verkehr mit keinem Wort erwähnt ist, obwohl man klar als einwohnerstarke Agglomeration bewertet werden müsste. Den Stadtrat möchte er bitten, alles Mögliche dafür zu tun, dass diesbezüglich etwas geht. Aus den vorgenannten Gründen wird er sich bei der anschliessenden Abstimmung mit seiner Stimme enthalten.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) findet auch, dass die Bahnanschlüsse in Liestal absolut wichtig sind. Es wäre ja schon peinlich, wenn man der Bevölkerung nach den jahrelangen Bahnhof-Baustellen, welche diese zum Teil mitzufinanzieren hat, nicht auch die entsprechenden Anschlüsse anbieten könnte. Wichtig ist aber doch, dass die Fahrplan-Problematik nun nicht mit den heutigen diskutierten Bahnhof-Zusatzprojekten der Stadt verknüpft und vermischt werden, denn die SBB wird ihre eigenen Projekte so oder so realisieren. Die beiden Themen Bauprojekte und Fahrplangestaltung haben keinen direkten Zusammenhang und sollten auch weiterhin auf zwei Gleisen gefahren werden.

Stadtrat Franz Kaufmann dankt für die heutigen Rückmeldungen und unterstützt die Aussage seiner Vorrednerin, dass man die verschiedenen Geschäfte von einander trennen sollte. Der Stadtrat wird mit allen zur Verfügung stehenden Kontakten die Fahrplangeschichte mit der SBB angehen und so wurde bereits ein Kommunikationskonzept erstellt. Es sind alle Landratsmitglieder gefordert und der Stadtrat wird auch Kontakte zu unseren Vertretern in Bern herstellen. Denn man darf nicht vergessen, dass von den Bahnanschlüssen in Liestal nicht nur die Liestaler-Bevölkerung alleine, sondern auch die beiden Frenkentäler sowie unsere Nachbargemeinden betroffen sind. Das heisst, dass rund 80'000 Personen von den öV-Anschlüssen in Liestal betroffen sind. Die heute diskutierten Infrastrukturprojekte sollten aber vorangetrieben werden und er dankt für die diesbezügliche Zustimmung aller Fraktionen an der letzten und auch heutigen Ratssitzung. An der letzten Sitzung wurde eine Frage betreffend den Veloabstellplätzen am Bahnhof gestellt, welche er damit beantworten kann, dass aktuell rund 650 Veloparkplätze beim Bahnhof zur Verfügung stehen. Bei der Realisierung aller Infrastrukturprojekte rund um den Bahnhof sowie dem QP Bahnhofcorso würden schlussendlich total über rund 1'100 Veloparkplätze zur Verfügung stehen. Sollten diese dann doch nicht ausreichen, so wären Nachbesserungen sicher noch möglich. Der Stadtrat dankt dem Einwohnerrat und auch den privaten Interessengemeinschaften, welche sich bei der bevorstehenden Velostation-Abstimmung engagieren werden.

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden und er nun über die Anträge gemäss BPK-Bericht und Vorlage Nr. 2018/72a abstimmen lässt.

- ://: Mit 34 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung und 0 Nein-Stimmen beschliesst der Einwohnerrat gemäss den Anträgen des Stadtrates sowie der Bau- und Planungskommission den Bruttokredit für den Bau der städtischen Velostation inklusive dem Bau der erhöhten Velospur in der Unterführung der Oristalstrasse in der Höhe von CHF 4.96 Mio. inklusive Mehrwertsteuer.
- ://: Der Bruttokredit von CHF 1.67 Mio. inklusive Mehrwertsteuer für den Bau des Schwierigsteigs und Sichertensteigs wird mit grossem Mehr bei 1 Enthaltung beschlossen.
- ://: Der Rat nimmt einstimmig Kenntnis von den stadträtlichen Berichten zu den Postulaten Nr. 2014/138 „Direkte niveaugleiche Veloverbindung Schwieriweg – Oristalstrasse“ und Nr. 2016/257 „Verlängerung der Unterführung Oristal“ und schreibt diese als erfüllt ab.

136 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Brücke Grammetstrasse - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) betreffend Kredit von TCHF 945 für Instandsetzung der Brücke Grammetstrasse (Nr. 2018/77)

Thomas Eugster (FDP) stellt als BPK-Präsident den Kommissionsbericht gemäss Vorlage Nr. 2018/77a vor: Dank der umfangreich dokumentierten Vorlage des Stadtrates konnte das Geschäft in einer Kommissionssitzung abschliessend behandelt werden. Im Rahmen der Schwerpunktberatung wurde festgestellt, dass der Sanierungsbedarf der Brücke und auch der Zeitpunkt der Sanierung im 2019 unbestritten ist. Die Sanierungskosten liegen gemäss durchgeführten Submission doch einiges unter dem budgetierten Betrag bzw. beantragten Kredit des Stadtrates von CHF 945'000.--, weshalb die BPK dem Rat den Antrag stellt, lediglich einen Baukredit von CHF 910'000.-- zu bewilligen. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass der Budget-Posten „Unvorhergesehenes“ von 10 % auf 15 % erhöht wird. Beim BPK-Antrag 4.1 handelt es sich lediglich um eine Information betreffend der Zusammensetzung des beantragten Kredites von CHF 910'000.-- gemäss Antrag 4.2 und somit ist über den BPK-Antrag 4.1 nicht abzustimmen. Formaljuristisch hat der Rat nur über den Antrag 4.2 zu beschliessen.

Dominique Meschberger (SP) meint, auch in ihrer Fraktion ist der Sanierungsbedarf unbestritten. In der Vorberatung durch die BPK wurden alle Fragen zur Zufriedenheit beantwortet und so wird man auch dem BPK-Antrag zustimmen.

Peter Bürgin (FDP) führt aus, dass die Brücke nun doch schon 40 Jahre alt ist und so hatten die vor Jahren festgestellten Schäden auch nicht gross überrascht. Ziel ist es, dass die Brücke nach den Sanierungsarbeiten im 2019 für die nächsten 25 Jahre noch halten wird. Damit wird von der FDP-Fraktion die Sanierung der Brücke grundsätzlich auch nicht in Frage gestellt, zumal eine mögliche Brückensperrung in ein paar Jahren auch keine prüfungswerte Option wäre. Die Neuterminierung sowie neue Kostenberechnung wird von seiner Fraktion unterstützt, weshalb man dem BPK-Antrag ebenfalls zustimmen wird. Festhalten möchte er doch, dass nicht bei jedem Kredit finanzielle Reserven von 15 % für Unvorhergesehenes wie im vorliegenden Fall einkalkuliert werden sollten.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) erklärt, die Brücke habe mit 40 Jahren doch schon ein erfreuliches Alter erreicht, geht man doch davon aus, dass neue Brücken meist nach etwa 25 Jahren erstmals saniert werden müssen. Das Projekt und auch der BPK-Antrag werden von der Mittefraktion unterstützt.

Markus Rudin (SVP) hält fest, dass die Sanierungsmassnahmen nach den festgestellten Schäden unumgänglich sind und diese sollten nun definitiv im 2019 ausgeführt werden. Die SVP-Fraktion hofft, dass die einkalkulierten Reserve-Beträge nicht beansprucht werden müssen und wird dem BPK-Antrag zustimmen.

Michael Durrer (GL) gibt bekannt, dass auch die Grüne Fraktion den Sanierungsbedarf erkennt und dem BPK-Antrag zustimmen wird.

Stadtrat Franz Kaufmann teilt mit, dass der Stadtrat wohl seine Gründe dafür hatte, dem Einwohnerrat einen Kredit von TCHF 945 zu beantragen. Doch auch der Antrag der BPK mit einem reduzierten Baukredit von TCHF 910 wird begründet und kann vom Stadtrat so akzeptiert werden, weshalb er den Stadtrat-Antrag für eine Kredit von CHF 945'000.-- zurückzieht. Er hofft natürlich, dass er später nicht noch einen Nachtragskredit beantragen muss.

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden. Nach den Ausführungen des BPK-Präsidenten hält er fest, dass er über den BPK-Antrag 4.1 betreffend der Anpassung der Kostenposten nicht abstimmen lässt und dem BPK-Antrag 4.2 auch nicht den stadträtlichen Antrag gegenüberstellt.

://: Dem BPK-Antrag für die Genehmigung eines Bruttokredites von CHF 910'000.-- inklusive Mehrwertsteuer für die Instandsetzung der Brücke „Grammetstrasse“ wird einstimmig zugestimmt.

137 0.01.011.01 Einwohnerrat

4. Quartierplanung Kasinostrasse (Nr. 2018/84)

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) kann nach Umfrage feststellen, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Das Büro schlägt dem Rat die Überweisung der Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung vor.

Patrick Mägli (SP) äussert, seine Fraktion werde der Überweisung an die BPK zustimmen und wird einige kritische Fragen in der Kommissions-Vorberatung thematisieren.

Markus Rudin (SVP) meint, es gebe schon einige Ungereimtheiten sowie Fragen im Zusammenhang mit dem QP Kasinostrasse und deshalb macht es Sinn, dass diese in der BPK diskutiert und geklärt werden.

Nathalie Oberholzer (GL) führt aus, auch ihre Fraktion werde der Überweisung an die BPK zustimmen. Dem QP Kasinostrasse stehe man kritisch gegenüber, denn im Heidenloch pasierte schon viel und dort wird sich auch noch einiges tun. Folgenden Fragen sollte sich die BPK widmen: Ist eine Wohnüberbauung mit 3 Mehrfamilienhäusern an dieser Stelle nahe bei der A22 wirklich sinnvoll? Ist eine weitere Grossüberbauung in diesem Quartier noch verträglich? Wie sieht die Wachstumsrate insgesamt aus, wenn wir im Heidenlochquartier alle neu entstehenden Wohnbauten zusammen betrachten? Welche Auswirkungen hat dies auf Verkehr, dessen Erschliessung und Schulraum tatsächlich? Wie weit soll das Wachstum in diesem Quartier noch gehen? Die Grüne Fraktion hoffe, dass die BPK die Vorlage ganz im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und einer enkeltauglichen Zukunft behandeln wird.

Thomas Eugster (FDP) informiert, auch die FDP-Fraktion werde der Überweisung an die BPK zustimmen.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) meint, dass nebst den vorerwähnten Fragen aus dem Rat auch schon Fragen der betroffenen Anwohnerschaft deponiert wurden. Eine Vorberatung der Vorlage durch die BPK macht Sinn und wird von ihrer Fraktion unterstützt.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) verweist auf die Beilage betreffend dem Schattenwurf und stellt fest, dass einige Anwohner vom Schattenwurf stark betroffen sein dürften.

Stadtrat Franz Kaufmann erklärt, dass er an dieser Stelle nicht näher auf das Geschäft sowie Fragen eingehen möchte.

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) kann feststellen, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig beschliesst der Rat die Überweisung der Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung.

5 0.01.011.01 Einwohnerrat

5. Strassennetz Zentrum Nord, 1. Etappe: Baukredit für den Ersatz der Wasserleitungen und den Neubau resp. die Sanierung der Schmutzwasserkanalisation (Nr. 2018/85)

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) kann nach Umfrage feststellen, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Das Büro schlägt dem Rat die Überweisung der Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung vor.

Markus Rudin (SVP) berichtet, seine Fraktion wird dem Büro-Vorschlag zustimmen.

Vreni Baumgartner (GL) informiert, auch ihre Fraktion befürworte eine Vorberatung der Vorlage durch die BPK. Die Arbeiten sollten wohl ausgeführt werden, bevor mit den Bauarbeiten am Bahnhof begonnen wird, damit das Verkehrschaos möglichst klein gehalten werden kann.

Thomas Eugster (FDP) teilt mit, auch seine Fraktion unterstütze eine Vorberatung durch die BPK. Diese sollte dem Zeitpunkt der Bauarbeiten die gebührende Beachtung schenken und klären, ob eine Etappierung wirklich Sinn macht.

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) kann feststellen, dass sich der Stadtrat zum Geschäft nicht äussern möchte und auch aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Einstimmig beschliesst der Rat die Überweisung der Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung.

138 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. Lebendiges Stedtli und lokale Wirtschaft, Beitrag - Postulat „Lebendiges Stedtli - lokale Wirtschaft - unser Beitrag“ von Hilman Jackomuthu und Sonja Niederhauser der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2018/81)

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

*Hilman Jackomuthu und Sonja Niederhauser
CVP/EVP/GLP-Fraktion*

21. April 2018

Postulat: lebendiges Stedtli – lokale Wirtschaft – unser Beitrag

Antrag:

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen und zu berichten, ob und unter welchen Bedingungen ein Teil der Sitzungsgelder von Behördenmitgliedern (Einwohnerrat und ev. Stadtrat) in Form von Gutscheinen zum Bezug von Waren und Dienstleistungen in Liestal ausbezahlt werden könnte.

Begründung:

Wir alle sind unserem Stedtli verbunden und daran interessiert, dass die Vielfalt der Läden und Restaurants und somit auch das lebendige Zentrum von Liestal erhalten bleibt. Wir sind überzeugt, dass der Einwohnerrat und allenfalls auch der Stadtrat einen originellen und prüfenswerten Beitrag zu einem lebendigen Stedtli leisten kann: Ein Teil der Sitzungsgelder von Behördenmitgliedern soll in Form von Gutscheinen (in Liestal am einfachsten mit Gutscheinen der KMU Liestal) ausbezahlt werden.

Diese Massnahme wird momentan in verschiedenen Schweizer Städten und Dörfern geprüft.

Eine solche Massnahme bringt in Liestal einen kleinen aber symbolträchtigen Beitrag zum Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten und Arbeitsplätzen im Stedtli. Und ist – dadurch, dass diese Form von Gutscheinen in Liestal bereits existieren – hier einfach zu realisieren.

Hilman Jackomuthu

Sonja Niederhauser

Stadtpräsident Daniel Spinnler teilt mit, dass der Stadtrat das Postulat nicht übernehmen möchte.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) bemerkt als Postulantin, dass sie vor einem Jahr noch nicht auf die Idee für die Einreichung eines solchen Vorstosses gekommen ist, da sie damals die Form und Nutzungsmöglichkeiten der KMU-Gutscheine auch gar nicht gekannt habe. Immer wieder wird hier im Rat darüber diskutiert, wie man die Läden im Stedtli besser unterstützen könnte und mit einer Teilauszahlung der Sitzungsgelder in KMU-Gutscheinen wäre dies sicher möglich, zumal dies auch rein symbolisch ein positives Zeichen wäre. Natürlich würde eine Auszahlung von Entschädigungen bzw. Löhnen für den Stadtrat wenig Sinn machen, doch die Frage der Postulanten sollten von diesem zumindest einmal geprüft werden. In Birsfelden ist vor kurzer Zeit ein ähnlicher Vorstoss abgelehnt worden und dies dürfte damit zusammenhängen, dass es dort auch keine Gutscheine gibt, welche man ausschliesslich in Birsfelden einlösen kann. Die KMU-Gutscheine können vielseitig eingesetzt werden und die Idee der Postulanten sollte ganz einfach umgesetzt werden können.

Fabian Eisenring (SP) bemerkt, auch in seiner Fraktion sei der Titel des Postulates gut angekommen und die Geschäfte der letzten Ratssitzungen beweisen doch, dass auch dem Einwohnerrat das Stedtli sehr am Herzen liegt. Die Grundidee der Postulanten ist toll, doch ist zu beachten, dass nicht in allen Geschäften die KMU-Gutscheine eingelöst werden können. Auch sollte es allen Behörden- und Kommissionsmitgliedern überlassen werden, wie und in welcher Form sie die Geschäfte im Stedtli unterstützen möchten. Grossmehrheitlich wird seine Fraktion gegen die Überweisung des Postulates stimmen.

Benjamin Holinger (GL) findet die Idee und das Anliegen des Postulates grundsätzlich gut, doch der Vollzug sowie Abwicklung ist kompliziert und schafft gar Ungerechtigkeiten, da die Gutscheine nicht überall eingelöst werden können. Als Kassier der Grünen Fraktion hätte er zudem das Problem, wie er die Mandatsentschädigungen seiner Parteimitglieder abrechnen muss, wenn diese Sitzungsgelder auch in Form von Gutscheinen erhalten würden. Auch geht es im Vorstoss um ein moralisches Thema, welches wohl kaum mit einer Reglementsänderung gelöst werden kann. Die Grüne Fraktion lehnt die Postulatsüberweisung an den Stadtrat ab.

Denise Meyer (SVP) fasst sich kurz und stellt fest, dass von den Vorrednern bereits die wichtigsten Argumente erwähnt wurden, welche gegen eine Postulatsüberweisung sprechen. Es gibt wohl auch keine Firmen oder Arbeitgeber, welchen einen Teil der Löhne und Gehälter in KMU-Gutscheinen auszahlen. Die SVP-Fraktion wird ebenfalls gegen die Überweisung des Vorstosses stimmen.

Vreni Büchi (FDP) legt dar, dass es wichtig ist, dass wir im Stedtli einkaufen und Aufträge an örtliche Firmen erteilen. Den Verkäufern und Auftragnehmern ist es schlussendlich auch egal, mit welchen Zahlungsmitteln wir dies tun.

Stadtpräsident Daniel Spinnler bemerkt, dass der Einwohnerrat und auch Stadtrat in der Vergangenheit viel für das Stedtli getan haben. Nicht unerwähnt sollten aber nicht diejenigen Detaillisten ausserhalb des Stedtli sowie diejenigen Firmen sein, welche gar keine KMU-Gutscheine annehmen. Dem Vorstoss und heutigen Voten kann entnommen werden, dass selbst die Postulanten keine konkreten Vorstellungen und Vorschläge betreffend der Umsetzung ihres Begehrens haben. Er kann höchstens anregen, dass die Parteien in ihren Statuten regeln, ob und wieviel der Mandatsentschädigungen in KMU-Gutscheinen ausbezahlt werden sollen.

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Bei 3 Ja-Stimmen wird das Postulat Nr. 2018/81 grossmehrheitlich nicht an den Stadtrat überwiesen.

139 0.01.011.01 Einwohnerrat

7. Velofahrverbot Rathausstrasse - Postulat betreffend Velofahrverbot in der Begegnungszone Rathausstrasse von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2018/82)

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

SVP-Fraktion
Einwohnerrat Liestal

23. April 2018

P o s t u l a t

betreffend Velofahrverbot in der Begegnungszone Rathausstrasse

Allgemeines

Die Rathausstrasse hat durch die Neugestaltung eine gute Aufenthaltsqualität erhalten, und soll sich künftig als Liestaler Flaniermeile weiterentwickeln. Umfragen bei Fussgängern, ob sie mit der neuen Verkehrsregelung einverstanden sind zeigen jedoch, dass die Aufenthaltsqualität durch das Befahren der Velos massiv gestört wird. Dies möchten wir unverzüglich ändern.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Art.3, Abs.3 des Schweiz. Strassenverkehrsgesetzes lautet wie folgt: «Der Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr kann auf Strassen, die nicht dem allg. Durchgangsverkehr geöffnet sind, vollständig untersagt oder zeitlich beschränkt werden.»

Weitere Rechtsgrundlagen: «Eine Begegnungszone umfasst Strassenabschnitte, wo die Fussgänger auf der gesamten Verkehrsfläche vortrittsberechtigt sind. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h. Die Fussgänger dürfen die Fahrzeuge nicht unnötig behindern.»

Weiteres Vorgehen

Im Sinne einer Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmer ist in der Rathausstrasse unverzüglich ein Velofahrverbot zu erlassen (analog den Vorschriften in andern Städten). Dafür sind keine grossen Änderungen nötig. Es sind lediglich die Verbotstafeln bei den Strasseneingängen entsprechend zu ändern resp. zu ergänzen. Wir glauben, dass es zumutbar ist, das Velo auf den relativ kurzen Distanzen durch die Rathausstrasse zu stossen, oder das Velo ausserhalb der Begegnungszone abzustellen.

Antrag:

Der Stadtrat wird gebeten, unverzüglich die nötigen Schritte in die Wege zu leiten, damit das Velofahrverbot in der Rathausstrasse eingeführt werden kann.

Der Fraktionspräsident
Hanspeter Meyer

Stadtrat Franz Kaufmann erklärt, dass der Stadtrat die Beobachtungen des Postulanten betreffend den zu schnell fahrenden Velofahrern entgegen nimmt. Auch wurden schon Feststellungen gemacht, dass es in der Rathausstrasse wegen den Gartenwirtschaften für alle Strassenbenützer etwas enger geworden ist. Der Stadtrat möchte das Postulat nicht übernehmen, weil er die vorgeschlagene Massnahme mit einem Velofahrverbot übertrieben findet und man mit weicheren Methoden wohl eher etwas zur Beruhigung beitragen möchte. So beispielsweise mit Anschlägen eingangs der Rathausstrasse, mit welchen um vermehrte Rücksichtnahme gebeten wird. Ein Agieren mit einem Velofahrverbot hätte sicher auch eine Negativ-Werbung für die Rathausstrasse zur Folge.

Hanspeter Meyer (SVP) ist sich als Postulant bewusst, dass er mit seinem Vorstoss in ein Wespennest getrampt ist und es sich beim Thema um eine ideologische Frage handelt. Als Pensionierter hält er sich viel in der Rathausstrasse auf und so konnte er feststellen, dass diese sich von einer Durchgangsstrasse nach der Sanierung im letzten Jahr zu einem Aufenthaltsplatz entwickelt hat. In einer Fussgängerzone können sich die Fussgänger grundsätzlich sicher fühlen, doch ist dies in der Rathausstrasse wegen den bereits erwähnten engen Verhältnissen und vorbeifahrenden Velofahrern nicht möglich. Und so ist es ja wohl durchaus zumutbar, dass die Velofahrer in der Rathausstrasse absteigen und ihre Velos für ein paar Meter stossen. Es gibt verständnisvolle und Rücksicht nehmende Velofahrer, doch leider auch Rücksichtslose. Es muss ja auch nicht zuerst etwas passieren, bevor man Massnahmen ergreift. Positiv ist doch schon, dass sich der Stadtrat bereits Gedanken betref-fen möglichen verkehrsberuhigenden Massnahmen gemacht hat. Dieser könnte sich ja auch überlegen, die Veloroute ausserhalb der Rathausstrasse zu verlegen. Er wäre froh, wenn der Vorstoss dem Stadtrat zur Prüfung sowie Berichterstattung überwiesen würde.

Pia Steinger (CVP/EVP/GLP) erklärt, die Mittefraktion findet ein Velofahrverbot in der Rathausstrasse keine gute Idee. Die kantonale Veloroute führt durch die Rathausstrasse und bei einem Fahrverbot dürften sich auch die Läden nicht darüber freuen, dass die Kundschaft nicht zumindest mit dem Velo vorfahren kann. Ihre Fraktion wird das Postulat deshalb nicht überweisen.

Joel Bühler (SP) orientiert, auch seine Fraktion wird die Überweisung des Postulates an den Stadtrat nicht unterstützen. Es ist tatsächlich so, dass es teilweise zu brenzligen Situationen mit involvierten Velofahrern im Stedtli kommt. Er muss sich als Velofahrer selbst auch an der eigenen Nase nehmen, da man halt in der neuen Strasse oftmals schon etwas zu schnell unterwegs ist und man sich auch noch nicht richtig daran gewöhnen konnte, dass im Stedtli heute mehr los ist als früher. Jede neue Situation und Regelung im Verkehr braucht eine gewisse Angewöhnungszeit und dies sollte doch auch in der Rathausstrasse möglich sein. Der Vorstoss mit rigorosen Verboten findet seine Fraktion schon etwas extrem und es sollen nun nicht noch die Fussgänger und Velofahrer gegeneinander ausgespielt werden. Und die verlangte Unterbindung des Durchgangsverkehrs würde eine Umverlegung der Veloroute bedingen, was ja durchaus geprüft werden könnte. Der Vorstoss mit Verbotsforderungen ist wenig zielführend und dürfte gar zu einem Schaden für die Detaillisten im Stedtli führen, weshalb seine Fraktion das Postulat ablehnt.

Dominik Beeler (GL) hält fest, dass die Begegnungen der Velofahrer und Passanten in der Rathausstrasse auf engem Raum halt schon neu und nicht ganz ungefährlich sind. Alle müssen sich daran gewöhnen und man sollte nun keine kurzfristigen und unüberlegten Schnellschüsse zu machen. Die Velofahrer machen zudem einen grossen Teil der Kundschaft im Stedtli aus und die Radroutenverlegung dürfte gar ein negativer Tourismusfaktor sein. Auch die im Postulat erwähnte Befragung wirkt nicht ganz überzeugend. Vom Stadtrat sollte wohl eher in einem Jahr eine seriöse Erhebung betreffend Nutzung und möglichem Veränderungspotential gemacht werden. Die Lösung kann ja nicht sein, dass man nun einfach die einten Langsamverkehrsteilnehmer mit Verboten ausschliesst. Im Zusammenhang mit dem vom VCS beider Basel, von Pro Velo beider Basel und Fussverkehr Schweiz angestossenen Velo-/Fussgänger-Projekt kann auch eine Velocharta online unterschrieben werden. Damit bestätigen und verpflichten sich die Unterzeichnenden auf freiwilliger Basis, sich als Velofahrer und auch als Fussgänger an gewisse Verhaltensregeln zu halten. Es wäre natürlich schön und würde Sinn machen, wenn sich auch Liestal als mögliche Massnahme zur Problemlösung an einem solchen Projekt beteiligen würde. Die Grüne Fraktion spricht sich ebenfalls gegen eine Postulatsüberweisung aus.

Thomas Eugster (FDP) findet, dass man sich über das Gedrücke im Stedtli doch eher freuen als aufregen sollte, denn nun lebt das Stedtli und die Ladenbesitzer profitieren von dieser erfreulichen Besucher- und Kundenfrequenz. Die FDP-Fraktion spricht sich ebenfalls gegen ein Velofahrverbot in der Rathausstrasse aus und wird die Überweisung des Vorstosses an den Stadtrat nicht unterstützen. Es macht Sinn, dass mit Massnahmen und Aktionen zur vermehrten Rücksichtnahme aufgefordert wird. Auch sollte Velofahrern signalisiert werden, wie sie das Stedtli schneller umfahren können, damit sie nicht zwingend durch die Rathausstrasse müssen. Zu beachten ist auch, dass gemäss dem vom Einwohnerrat verabschiedeten Langsamverkehrsplan die kantonale Radroute neu über die Poststrasse und nicht mehr durch die Rathausstrasse führen soll.

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Das Postulat Nr. 2018/82 wird mit einem grossen Mehr an Nein-Stimmen bei 5 Ja-Stimmen nicht an den Stadtrat überwiesen.

140 0.01.011.01 Einwohnerrat

**8. Fischmarkt - Interpellation „Wie weiter mit dem Fischmarkt?“
von Diego Stoll der SP-Fraktion (Nr. 2018/83)**

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Interpellation: Wie weiter mit dem Fischmarkt?

Spätestens nach dem gelungenen Auftakt zum Liestaler Genussmarkt vom letzten Wochenende lässt sich feststellen, dass die neue Rathausstrasse bei der Bevölkerung gut anzukommen scheint. Die Flaniermeile wertet das Stedtli deutlich auf und passt auch gut zur vor ein paar Jahren neu gestalteten Kanonen- und Rosengasse.

Etwas ins Hintertreffen geraten ist bei dieser Entwicklung der Fischmarkt. Exemplarisch fuhr z.B. der Harley Niggi Näggi am „Goldenen Samstag“ etwa den Bahnhof, die Rathausstrasse, die Kanonengasse und den Zeughausplatz, nicht aber den Fischmarkt ab. Es fragt sich daher, wie es beim Fischmarkt weitergehen soll, u.a. auch im Hinblick auf andere städtische Entwicklungen in Zentrumsnähe.

Ich habe darum die folgenden Fragen an den Stadtrat:

- 1. Soll der Fischmarkt mittel- und langfristig so bleiben, wie er ist? Falls nicht, wie sieht die Entwicklungsvision aus?*
- 2. Sieht der Stadtrat kurzfristig Möglichkeiten, den Fischmarkt ohne grosse Aufwendungen aufzuwerten? Falls ja, welche?*

Liestal, im April 2018

Diego Stoll, SP-Fraktion

Stadtrat Franz Kaufmann informiert, dass gemäss Entwicklungsplan 2018-2022 die Erneuerung des Fischmarktes im Jahr 2022 geplant ist, wobei im Zusammenhang mit der Rathausstrassen-Sanierung bereits ein Gestaltungsplan für die ganze Innenstadt gemacht wurde. Das Fischmarkt-Projekt wird mit Bestimmtheit wieder die ganzen Parkplatzdiskussionen auslösen. Die Überbauungen Post, Allee und Lüdlin-Areal sind im Moment in der Projektierungsphase und vielleicht können bereits bei diesen Projekten einige Parkplatzfragen geklärt werden, die dann vielleicht die Diskussionen betreffend der Gestaltung und den Parkplätzen im Fischmarkt etwas einfacher machen dürften. Beim Parkhaus Rebgarten sind ja TCHF 900 investiert worden und diese Parkplätze sollten ja ab 2020 zur Verfügung stehen. Auch ist noch die Motion Nr. 2014/124 „Begegnungszone Stadtkern“ hängig, welche vom Stadtrat noch zu beantworten ist, was wiederum einen Zusammenhang mit dem Fischmarkt hat. Auch ist die Entwicklung im Fischmarkt betreffend den Laden-Leerständen weiter zu beobachten, denn der Fischmarkt könnte sich ja durchaus auch von einem Ladenquartier in neu ein Wohnquartier entwickeln. Ein unmittelbarer Handlungsbedarf beim Fischmarkt ist aus Sicht des Stadtrates nicht gegeben.

Diego Stoll (SP) dankt als Interpellant für die stadträtliche Stellungnahme und wünscht die Diskussion.

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) stellt nach Umfrage fest, dass die Diskussion unbestritten ist.

Diego Stoll (SP) erklärt als Verfasser des Vorstosses, dass er auch nicht weiss, wie sich der Fischmarkt weiter entwickeln soll und deshalb hat er zu diesem Thema eine Interpellation und kein Postulat eingereicht. Der heutige Zustand des Fischmarktes ist sicher nicht befriedigend und so sind auch im Zusammenhang mit der Rathausstrassen-Sanierung verschiedenste Visionen entwickelt worden, welche schlussendlich zu einem positiven Ergebnis geführt hatten. Ihm ist bewusst, dass man im Moment den finanziellen Handlungsspielraum nicht hat, um den Fischmarkt konkret anpacken zu können. Keinesfalls wollte er mit seinem Vorstoss irgendwelche Parkplätz-Diskussionen auslösen, denn als Einwohnerrat hatte er in der Vergangenheit nie die Aufhebung von Parkplätzen gefordert und das wird er auch in den letzten Wochen seiner Amtszeit nicht mehr tun. Er selbst hat auch nicht die ganz grosse Idee betreffend dem Fischmarkt und so hofft er doch, dass er mit seiner Interpellation zumindest eine Diskussion ausgelöst hat, die der weiteren Fischmarkt-Entwicklung dienlich ist.

Dominique Meschberger (SP) findet, dass der Fischmarkt durchaus ein schöner Ort im Stedtli Liestal ist und es dürfte von Vorteil sind, wenn man die dortigen Parkplätze aufheben könnte. Selbstverständlich muss für diese Parkplätze noch Ersatz geschaffen werden.

Werner Fischer (FDP) stimmt zu, dass der Fischmarkt ein spezieller Ort und Platz in der Innenstadt ist. Bei der weiteren Planung ist auch die Ecke und der Flaschenhals im Bereich der Mühlegasse gebührend zu berücksichtigen. Im Fischmarkt gibt es noch die einzigen oberirdischen Parkplätze unmittelbar im Stedtli und auch viele Zulieferungen passieren über den Fischmarkt, was bei der weiteren Planung doch gebührend beachtet werden sollte.

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Erledigt nach der stadträtlichen Beantwortung der Interpellation Nr. 2018/83.

141 0.01.011.01 Einwohnerrat

9. Fragestunde

1. Frage / Dominique Meschberger (SP) - Zwischennutzung ungenutzter Räumlichkeiten

Immer wieder fällt mir auf, dass es in Liestal Räumlichkeiten gibt, welche jahrelang ungenutzt bleiben. Könnte die Stadt Liestal Schritte unternehmen um die Zwischennutzung solcher Räumlichkeiten zu fördern?

Stadtpräsident Daniel Spinnler: Dem Stadtrat ist nicht ganz klar, auf welche Räumlichkeiten sich die Fragen beziehen. Die Stadt selbst hat keine leerstehenden Liegenschaften. Bei ungenutzten Ladenlokalitäten usw. hat der Stedtl-Entwickler Thomas Bretscher ein Auge drauf und schaut nach möglichen Lösungen. Bei grösseren Investitionspartzen wie beispielsweise beim Ziegelhof-Areal kann der Stadtrat höchstens etwas einwirken und seine Dienste anbieten.

2. Frage / Dominique Meschberger (SP) - Ausweitung „Liestal bewegt“ auf Vereine

Gerade findet die Woche „Liestal bewegt“ statt. Könnte dieser Anlass eventuell noch ausgeweitet und könnten möglichst viele Vereine mit an Bord geholt werden.

Stadtrat Daniel Muri: Dieser Anlass ist in den letzten Jahren immer weniger von den Vereinen unterstützt worden. Das Angebot von Externen ist eher rückläufig im Vergleich zu den Vorjahren. Die Vereine sind der Meinung, dass Auftrag und Ertrag unter Berücksichtigung der Bevölkerungsbeteiligung in einem eher ungünstigen Verhältnis sind, weshalb sich diese auch länger und mehr zurückgezogen haben. Trotz Anstrengungen und persönlichem Engagement in den letzten Jahren muss er feststellen, dass das Bedürfnis nach einem solchen Anlass vermutlich nicht mehr gross vorhanden ist.

3. Frage / Benjamin Holinger (GL) - Ortsbus-Initiative

Wo steckt eigentlich die Ortsbus-Initiative? Wann werden wir diese im ER behandeln?

Stadtrat Franz Kaufmann: Das Stadtbauamt führt momentan intensive Verhandlungen mit dem Kanton, der Autobus AG usw. Bis nach den Sommerferien sollten genügend Fakten vorhanden sein, damit dem Einwohnerrat im Herbst eine entsprechende Vorlage zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden kann.

4. Frage / Benjamin Holinger (GL) - Personenunfälle auf SBB-Geleisen

Sind der Stadt die Zahlen zu den Personenunfällen auf den SBB-Geleisen in Liestal bekannt und haben diese in den letzten Jahren eher zu- oder abgenommen?

Stadträtin Regula Nebiker: Die Stadt hat Kenntnis über die Personen-Unfälle auf den SBB-Geleisen in Liestal und es gibt diesbezüglich auch einen intensiven Austausch zwischen den beteiligten Institutionen. In letzter Zeit gab es gleich drei solcher Unfälle, doch sind diese langfristig gesehen sehr starken Schwankungen unterworfen. Mutmasslich führen Nachahmungen zur Häufung von solchen Personenunfällen.

5. Frage / Thomas Eugster (FDP) - Veloständer am Wasserturmplatz

Die Veloständer am Wasserturmplatz sind seit längerer Zeit entfernt worden. Das ist ärgerlich und fördert das wilde Parkieren der Velos, denn damit müssen Velo ohne Ständer an Mauern angestellt werden. Will man Velos mit Kabelschlössern sichern, werden sie ebenfalls wild parkiert an einen Baum angemacht. Warum wurden die Veloständer am Wasserturmplatz entfernt? Will der Stadtrat damit das Wildparkieren von Velos fördern? Können die Veloständer auf dem Wasserturmplatz wieder angebracht werden?

Stadtrat Franz Kaufmann: Die Veloständer gemäss Rathausstrassen-Modell sind bestellt und werden durch die Betriebe demnächst montiert.

6. Frage / Benjamin Holinger (GL) - Güter-Kran Bahnhof

Was passiert eigentlich mit dem alten Güter-Kran? Könnte er als Symbol für die Industriegeschichte von Liestal und als Erinnerung an den alten Bahnhof nicht in eine neue Nutzung übergeführt werden?

Stadtrat Franz Kaufmann: Man muss sich tatsächlich noch Überlegungen betreffend der weiteren Verwendung des alten Kranes machen und der Stadtrat hat sich bereits im Zusammenhang mit der Schliessung der Giesserei Erzenberg usw. darüber unterhalten, wie die Stadt mit der Industriegeschichte Liestals umgeht. In Anbetracht der mutmasslich anfallenden Kosten wird man sich betreffend dem Güterkran noch mit der SBB unterhalten und allfällige Massnahmen besprechen.

7. Frage / Marianne Quensel (SP) - Wegfall Englisch auf Primarschulstufe

Am 10. Juni stimmen wir über den Wegfall der 2. Fremdsprache „Englisch“ auf der Primarschulstufe ab. Was hätte dieser Wegfall für unsere Primarschule für Folgen/Konsequenzen?

Stadtrat Daniel Muri: Vor der kommenden Abstimmung wird er verständlicherweise hier im Saal keine Abstimmungsempfehlung abgeben. Die Abstimmung würde für den Kanton Basel-Landschaft die Teilnahme am HarmoS-Konkordat in Frage stellen, an welches 15 Kantone gebunden sind. Ein Alleingang des Kantons Basel-Landschaft würde dann schon eine etwas komische Situation ergeben. Frühfranzösisch wird ab der dritten Klasse und ab der 5./6. Klasse Englisch als zweite Fremdsprache angeboten. Und sollte das Englisch wegfallen, müsste man sich fragen, ob man erst ab der 7. Klasse Englisch unterrichtet. Im Kanton Aargau wird bereits ab der 3. Klasse Englisch unterrichtet. Die Abstimmung könnte einen Rattenschwanz von unangenehmen Folgen haben. Auch müsste für die Sekundarstufe die Alternative aufgebaut werden, damit die Schülerinnen und Schüler die Ziele des Lehrplans trotz späterem Einstieg in den Sprachunterricht erreichen können. Für die Primarstufe Liestal würden die Investitionen in die Weiterbildung der Lehrpersonen in Frage stehen, da diese ja wohl nur den Lehrpersonen selbst dienen. Weitere Diskussionen betreffend den Landes- und Fremdsprachen würden folgen. Sprachen verbinden Menschen und ermöglichen den Austausch untereinander. Landrat und Regierungsrat haben ihre Abstimmungsempfehlungen zu diesem Thema ja schon abgegeben und nun muss noch das Abstimmungsergebnis vom 10. Juni 2018 abgewartet werden.

8. Frage / Pia Steinger (CVP/EVP/GLP) - Bring- und Holtag

Warum wird der Bring- und Holtag erst nächstes Jahr 2019 wieder durchgeführt und dieses Jahr nicht?

Stadträtin Marie-Theres Beeler: Der Bring- und Holtag wird im Zweijahres-Rhythmus durchgeführt und somit das nächste Mal im 2019. Der Aufwand für diese Aktion ist für die Betriebe doch recht gross.

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

Ratspräsident Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, gemäss § 44 des Geschäftsreglementes am Schluss der heutigen Sitzung noch mündlich begründen können.

Er stellt nach Umfrage fest, dass davon niemand Gebrauch machen möchte.

* * * * *

Schluss der Sitzung: 18.50 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Präsident

Stefan Fraefel

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann